Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 26 (1932)
Heft: 1

Artikel: Am Anfang
Autor: Bietenholz, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136267

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— heiße es nun Pazifismus, Sozialismus, Demokratie oder trage es noch höhere Namen —, Verſchärfung der Gegenſätze auf allen Punkten bis an die Exploſion und Kataſtrophe heran; furchtbares Dunkel ringsum. Sollen wir darob verzagen? Kampf und Arbeit aufgeben? Ich meine doch nicht. Wer die menſchlichen Dinge ſchon lange beobachtet hat, kennt eine Ordnung, nach der ſie gewöhnlich anders ſind, als ſie ausſehen. Er wird, wie Till Eulenſpiegel, traurig, wenn die Dinge gut und getroſt, wenn ſie übel zu gehen ſcheinen. In den Entwicklungen und Konſtellationen, die in dieſer Betrachtung angedeutet worden ſind, *iſt eigentlich einfach das Programm für Arbeit und Kampf dieſer Periode enthalten.* Die Zuſpitzungen ſind vielleicht nötig, damit es zum Durchbruch des Neuen, deſſen wir harren, kommen kann. Wohl drohen uns Kataſtrophen, und Kataſtrophen ſind vielleicht auch *nötig*, aber es muß nicht *die* Kataſtrophe ſein, nicht die Kataſtrophe, die uns verſchüttete. Gott kann ſeine Hand ſo über dieſer brandenden Weltbewegung halten, daß es einen Weg der Rettung durch Fluten, Stürme und Finſterniſſe gibt. Und in alledem kann ein Kommen Chriſti aufglänzen.

Leonhard Ragaz.

Am Anfang.

„Am Anfang ſchuf Gott Himmel und Erde.
Und die Erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der Tiefe,
und der Geiſt Gottes ſchwebte auf dem Waſſer.“
1. Moſe 1, 1. 2.

Aller Anfang iſt ſchwer. Sogar für Gott. Wüſt und leer war ſeine Schöpfung zuerſt und in Finſternis gehüllt. Und Gottes Geiſt ſchwebte über dem Waſſer, faſt möchte man meinen wie ein Vöglein über einem Meer, auf dem es keinen Ruheplatz findet.

Was Wunders, wenn auch für uns aller Anfang ſchwer iſt, wenn auch wir, ſo wir in unſerm Leben etwas neu machen, mit einer alten Gewohnheit brechen, einer neuen Ueberzeugung folgen, innerlich oder äußerlich irgendwie unſerm Schifflein einen neuen Kurs geben wollen, wenn auch wir da zuerſt in eine tiefe Dunkelheit hineinkommen und mit müden Flügeln über einem uferloſen Meer herum irren müſſen?

Wo nun gar eine Schar, eine Klaſſe, ein Volk etwas Neues will und beginnt, ſei es nur in brodelnder Bewegung, ſei es gar in hellem Umſturz, was Wunder, wenn es da zuerſt durcheinander geht, Chaos entſteht?

Aller Anfang *iſt* ſchwer.

Aber wenn es nur doch *Gottes* Geiſt iſt, der über dem Werdenden ſchwebt! Nicht das entſcheidet über Wert oder Unwert von etwas

Neuem, ob ſein erſter Anblick ſchreckhaft, unruhig, unbequem iſt, ſondern ob es Gottes Geiſt iſt, der darin wirkt, oder ein anderer Geiſt, ob es Gottes Walten iſt, wenn auch getrübt durch die Unzulänglichkeit des Werkzeuges Menſch, oder ob es Menſchenmache iſt, getrieben von dämoniſchen Begierden.

„Gott ſprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott ſah, daß das Licht gut war. Da ſchied Gott das Licht von der Finſternis und nannte das Licht Tag und die Finſternis Nacht."
1. Moſe 1, 3—5.

Gott läßt ſich vom anfänglichen Chaos ſeiner Schöpfung nicht entmutigen.

Und wenn auch wir uns von den Anfangsſchwierigkeiten nicht entmutigen laſſen, die nicht ausbleiben, wenn innere Ueberzeugung und neue Erkenntnis eine Wendung oder einen Schritt vorwärts in unſerm Denken und Leben herbeiführen, dann bricht auch für uns einmal das Licht durch. Es kommt Klarheit über den Weg, den wir weiter zu gehen haben.

Wohl bleibt die Dunkelheit noch da. Gott vernichtete ſie an jenem erſten Schöpfungstage nicht, ſondern wies ihr die Nacht zum Bereich. Sie verhüllt zeitweiſe den Weiterweg, ſo daß wir warten müſſen. Aber ſie iſt nicht mehr unabſehbare Schrecknis, ſondern die ſtille Nacht, die den Tag ablöſt und nach der wieder ein heller Morgen kommt. Sie iſt das Ausruhen nach der Arbeit und vor neuer Anſtrengung. Macht ſie uns auch manchmal Angſt, ſo brauchen wir ſie doch, weil wir das Licht und den Drang des Tages nicht ſtändig ertrügen.

Licht ohn' Ende wird erſt in der Unendlichkeit leuchten können, von der wir nicht einmal ahnen, wie ſie iſt. So wir aber, gar in einer Zeitenwende wie unſer Jahrhundert wohl iſt, auf Gottes, des großen Schöpfers und unentwegten Immer-wieder-Erneuerers, Seite ſtehen — unentwegt bei aller ſcheinbaren Weglosigkeit —, hoffend und glaubend in aller anſcheinenden Hoffnungsloſigkeit, dann helfen wir — ſandkorngroß — mit, die unabſehbar über die Welt ausgegoſſene Finſternis zu lichten. *Alfred Bietenholz.*

Rundſchau

Zur Chronik.

I. Friedensbewegung. Jane Addams, die berühmte Leiterin des Hull-Houſe-Settlements in Chicago, Vorkämpferin der Friedensbewegung, Ehrenpräſidentin der Internationalen Frauenliga, hat mit *Nicholas Murray Butler,* dem Rektor der Columbia-Univerſität zuſammen, den Nobelpreis für Verdienſte um den Frieden